

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester im Wintersemester 24/25 an der Aalto Universität (School of Science) in Finnland

26.08.2024-15.12.2024

Mein viertes Semester war etwas anders als meine vorherigen Semester. Neben Vorlesungen und Lernen bestand es nämlich auch aus diversen Saunabesuchen, Sightseeing, einer Schneewanderung und einer Partyfähre nach Stockholm. Wie es dazu kam? Ich habe ein Auslandssemester an der Aalto Universität in Finnland gemacht. Von meinen Erfahrungen, die ich während dieses Semesters gesammelt habe, möchte ich an dieser Stelle gerne berichten.

Vorbereitung und Organisation:

Bevor das Auslandssemester überhaupt losgehen kann, gilt es erstmal, einiges vorzubereiten und zu planen. Für alle, die noch überlegen, ob sie überhaupt ins Ausland gehen möchten, kann ich nur empfehlen, sich unbedingt rechtzeitig zu informieren. Die Informationsveranstaltung für mein Auslandssemester war schon im Winter 2023 und die Bewerbungsfrist für mein Auslandssemester dann bereits im Januar 2024 – also mehr als ein halbes Jahr im Voraus. Sobald man aber dabei ist, wird man mit Checklisten und Erinnerungsmails sehr gut an die Hand genommen. Auch bei Fragen ist die Unterstützung wirklich super. Einiges an Organisation ist natürlich dennoch notwendig. Für die Erasmus-Förderung sind einige Unterlagen erforderlich, für die Deadlines einzuhalten sind. Insgesamt hat die Organisation bei mir aber ziemlich reibungslos funktioniert. Und die Mühe hat sich allemal gelohnt.

Universität:

Wieso habe ich mich für die Aalto Universität entschieden? Nun, ich studiere Wirtschaftsinformatik. Daher wurden mir auf dem Infoportal der Uni Göttingen zunächst sowieso erstmal nur die Aalto Universität oder eine Uni in Paris vorgeschlagen. Natürlich hätte ich mir auch noch Universitäten aus dem Bereich der BWL aussuchen können, aber mich hat dann vor allem der gute Ruf der Aalto Universität überzeugt. Und ich habe die Entscheidung auf keinen Fall bereut. Die Uni hat einen großen, ziemlich modernen Campus mit allem was dazu gehört. Es gibt verschiedene Mensen, eine Bibliothek und Räumlichkeiten zum Lernen. Solche Lernräume würde ich mir in Göttingen auch noch mehr wünschen. Es gibt Einzelarbeitsplätze und buchbare Gruppenräume und alle sind sehr schön und super ausgestattet. Die Lehre ist etwas anders als in Deutschland. Es gibt ganz gewöhnliche Vorlesungen und die Online-Plattformen ähneln eCampus und Stud.IP. Allerdings gibt es deutlich seltener Tutorien und dafür deutlich häufiger Übungsaufgaben mit Abgabepflicht. Das hat auch seinen Vorteil, weil man individuelles Feedback erhält und durch die Abgaben teilweise schon Punkte für die Klausuren sammeln kann und die Klausurenphase etwas entlastet wird. Aber man sollte wirklich das gesamte Semester über am Ball bleiben. Das „Semester“ besteht außerdem eigentlich aus zwei Perioden mit Prüfungsphasen im Anschluss. Eine kleine Umstellung war das am Anfang also schon. Ich würde empfehlen, gleich bei der Kurswahl darauf zu achten, dass die Menge an Arbeit in einer Periode nicht zu hoch wird und sich am Anfang eine Übersicht mit allen Abgabefristen anzulegen. Dann klappt das aber auch. Der

Austauschplatz ist an der School of Science, insbesondere für Computer Science. Das passte für mich mit Wirtschaftsinformatik sehr gut. Für die Wahlbereiche Informatik und Wirtschaftsinformatik findet man auf jeden Fall etwas. Das Angebot an BWL-Kursen ist aber begrenzt. Ich konnte dennoch zwei BWL-Kurse belegen, die ich in meinen freien Wahlbereich einbringen konnte.

Studentenleben:

Es hält sich hartnäckig das Klischee, dass die Finnen sehr für sich und zurückhaltend sind. Das trifft für die finnischen Studenten auf jeden Fall nicht zu. Ich habe gleich zu Anfang meines Auslandssemesters an einer kompletten Orientierungswoche mit unzähligen Veranstaltungen teilnehmen können. Von Informationen zum Studium, über Hüpfburg und Kettenkarussell, bis hin zu Partys mit Liveband wurde wirklich einiges geboten. Das war ein toller Start ins Semester, bei dem ich direkt die Umgebung und viele neue Freunde kennenlernen konnte.

Während des Semesters kann man sich verschiedensten Studentengruppen anschließen. Es gibt Sportgruppen, Musikgruppen, Lerngruppen und vieles mehr. Außerdem hat jeder Studiengang eine studentische Gilde, die für die Studenten Veranstaltungen organisiert. Man erkennt die verschiedenen Gilden an ihrer Kleidung: Die finnischen Studenten tragen zu besonderen Anlässen Overalls und jede Gilde hat ihre eigene Overall-Farbe. Ganz klassische, studentische Events sind Saunaabende und sogenannte Sitsits. Das sind traditionelle Studentenessen mit mehreren Gängen, noch mehr Getränken, Reden und Gesang. Ich besitze inzwischen auch meinen eigenen Overall und kann jedem Austauschstudierenden nur empfehlen, möglichst viel von der studentischen Kultur auszuprobieren. Und fürs Sitsit sollte man auf jeden Fall einmal schicke Kleidung einpacken.

Davon abgesehen, gibt es an der Aalto Universität und in Helsinki auch allgemein eine ziemlich große Gemeinschaft an internationalen Studierenden. Das Erasmus Student Network ESN veranstaltet regelmäßig Partys und organisiert verschiedene Reisen. Ich habe eine riesige Gruppe an Freunden aus aller Welt gewonnen, mit denen ich zum Beispiel Trips nach Tallin oder Lappland unternommen habe. Zu einigen von ihnen habe ich auch nach dem Auslandssemester noch viel Kontakt.

Wohnsituation:

Ebenso wie die Lebenshaltungskosten sind auch die Mieten in Finnland höher. Insbesondere in der Region von Helsinki. Die Universität stellt selbst keine Wohnungen, empfiehlt aber zwei Anbieter von studentischen Wohnungen: Ayy und Hoas. Beide bieten in der Region bezahlbare Wohnmöglichkeiten für Studenten. Auch hier sollte man sich auf jeden Fall rechtzeitig für ein Wohnheimzimmer bewerben. Die Bewerbungsphase startet bei Hoas fürs Wintersemester z.B. schon im April. Und es gibt keine Garantie, das man ein Zimmer erhält. Ich hatte Glück und habe ein möbliertes Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Gemeinschaftsküche über Hoas bekommen. Das war wirklich großartig. In den meisten der Studentenwohnheime gibt es sogar eine Sauna, die man buchen kann. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Finnland sind ziemlich gut und auch Nachts ist es sicher. Daher ist es auch in Ordnung, wenn man nicht direkt auf dem Campus wohnt. Aber man sollte die Entfernungen auch nicht unterschätzen. Die Helsinki-Region ist ziemlich groß. Falls man bei Hoas und Ayy kein Glück hat, gibt es zur Not auch noch andere Portale, die sich auf Wohnraum für Austauschstudierende spezialisiert haben, z.B. Housing Anywhere. Um im Alltag etwas Kosten zu sparen,

würde ich auf jeden Fall empfehlen in der Mensa zu essen, bei Lidl einzukaufen und Secondhand zu shoppen. Gerade das Angebot an Secondhandläden hat mir wirklich gut gefallen. Hier findet man zur Not auch noch einige warme Sachen für den Winter. Es kann ab Oktober/November nämlich ziemlich kalt und ungemütlich werden.

Reisen:

Ich wollte während meines Auslandssemesters unbedingt nicht nur Uni machen, sondern auch etwas vom Land kennenlernen. Ich war noch nie zuvor in Finnland. Daher habe ich einige Ausflüge unternommen. Man kann von Helsinki mit der Fähre in nur zwei Stunden nach Estland und Tallin fahren. Das ist ein super Tagesausflug. Außerdem habe ich noch Kurztrips in die finnischen Städte Turku und Tampere unternommen. Am besten reit man in Finnland mit dem Zug oder noch besser mit dem Bus. Wie bereits erwähnt bietet ESN auch einige Reisen an. Die kann ich echt empfehlen. Ich bin einmal mit der Fähre nach Stockholm und dann nochmal mit dem Bus nach Lappland gefahren. Besonders die Fahrt nach Lappland war eine der tollsten Erfahrungen meines Auslandssemesters und sogar die knapp 24h Busfahrt wert.

Fazit:

Am Anfang von meinem Auslandssemester war ich ziemlich skeptisch. Klar, man kriegt so eine Chance vielleicht nie wieder, das sieht toll aufm Lebenslauf aus und überhaupt machen alle anderen das ja auch. Trotzdem war ich unsicher. Doch jetzt ich bin so dankbar, dass ich dieses Auslandssemester machen konnte. Es war definitiv eine der aufregendsten Zeiten in meinem Leben. Ich habe ein neues Land kennenlernen, neue Dinge probieren, neue Freunde treffen und so viele schöne Erinnerungen sammeln können. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei.